

# **Handreichung**

zur Erstellung der Facharbeit

am Europäischen Gymnasium

„Johann Heinrich Pestalozzi“ Meerane

23.02.2015

<b>1</b>	<b>Allgemeine Bemerkungen zur Facharbeit in der Sek II</b>	<b>3</b>
1.1	Definition und Zweck einer Facharbeit	3
1.2	Bearbeitungszeit	4
1.3	Bewertung	5
<b>2</b>	<b>Hinweise zur Erstellung einer Facharbeit</b>	<b>6</b>
2.1	Arbeitsschritte	6
2.1.1	Themenfindung / Themenformulierung	6
2.1.2	Erstellen eines Zeit- und Arbeitsplanes	8
2.1.3	Recherche / Erstellen einer Bibliografie	9
2.1.4	Erstellen einer Konzeption	11
2.1.5	Verfassen eines Exposés	11
2.1.6	Erstellen einer Gliederung	12
2.1.7	Abfassen eines Probekapitels	13
2.2	Quellenangaben und Quellenverzeichnis	14
2.3	Formale Richtlinien	17
	<b>Anhang</b>	<b>18</b>

# 1 Allgemeine Bemerkungen zur Facharbeit in der Sek II

## 1.1 Definition und Zweck einer Facharbeit

Eine Facharbeit ist eine *wissenschaftliche Hausarbeit*, mit deren Erarbeitung die Schülerinnen und Schüler (im Folgenden: SuS) einen wichtigen Schritt zur Erlangung Ihrer Studierfähigkeit gehen sollen.

Die Arbeit muss nicht zwingend zu neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen führen, sie kann ein Vergleich, eine Analyse, eine Sammlung von Arbeitsproben, eine Verarbeitung von Forschungsergebnissen u. ä. sein. Idealerweise bereitet sie auf das Studium an einer Universität oder Hochschule vor bzw. gibt erste Einblicke in die künftige Studienrichtung.

Die Facharbeit soll sowohl dem *Erlernen und Vertiefen wissenschaftlichen Arbeitens* als auch dem *Beherrschen wissenschaftlicher Arbeitsmethoden* durch die SuS dienen. Eine sorgfältige und umfassende Literaturrecherche, korrekter Umgang mit geistigem Eigentum und richtige Zitiertechniken gehören selbstverständlich dazu.

Die Facharbeit hat den **Charakter einer komplexen Leistung**. Komplexe Lernleistungen können nach § 47 SOGY A<sup>1</sup> sein:

- Erarbeitung und Dokumentation von umfangreichen Arbeitsprozessen
- umfangreiche schriftliche Arbeiten
- anforderungsbezogene Berichte, insbesondere über Praktika und Exkursionen
- selbstständige Planung, Durchführung und Auswertung von Experimenten.

**Das Thema einer Facharbeit wählen die SuS in der Regel selbst.**

Einem Fachlehrer ihrer Wahl stellen die SuS das ausformulierte Thema und die Gliederung vor. Der betreuende Fachlehrer fungiert als Mentor und übernimmt auch die Bewertung der Facharbeit.

**Vor Arbeitsbeginn wird von beiden Seiten festgelegt, in welches Unterrichtsfach die Bewertung einfließt.**

Jeder Schüler gibt zum mit dem Fachlehrer vereinbarten Abgabetermin **zwei schriftliche Exemplare** der Facharbeit und **eine Version im PDF-Format** ab.

---

<sup>1</sup> Schulordnung Gymnasium.

## 1.2 Bearbeitungszeit

Die Facharbeit ist ein langfristig angelegtes Projekt und somit vermutlich das Projekt mit dem größten zeitlichen Umfang, an dem die SuS bisher gearbeitet haben. Man neigt dazu, zu spät zu beginnen und nicht konsequent genug zu arbeiten – und damit den Erfolg des Projekts grundsätzlich zu gefährden. Um diesen Fehler zu vermeiden, sollte rechtzeitig mit der Arbeit begonnen werden, indem einzelne Arbeitsschritte geplant und organisiert werden.

Wesentliche Termine, die unbedingt fristgerecht eingehalten werden sollen, werden von der Schule vorgegeben.

### Termine für die Anfertigung einer Facharbeit

#### im Schuljahr 2015/16

(spätestens) Beginn Klasse 11	Wahl des Themas und eines betreuenden Fachlehrers
bis 11. Sept. 2015	Abgabe der Themen der FA an Oberstufenberater (Hr. Baumgartl)
bis 2. Oktober 2015	Abgabe der Literaturliste und eines Exposés / Probekapitel
5. Februar 2016	Abgabe der FA
bis 29. Februar	Rückgabe der FA an die SuS
ab 11. April 2016	Verteidigung der FA

## 1.3 Bewertung

Die Facharbeit hat die **Wertigkeit einer Klausur**.

Für die **schriftliche Arbeit** ist der Fachgehalt unter Berücksichtigung der sprachlichen Leistung und der Form maßgebend. Dazu gehören:

- Qualität und Umfang der Recherche
- Reflexion der Methoden und Lösungen – insbesondere bei mehreren möglichen Varianten
- Originalität, Kreativität, Selbstständigkeit und Problemorientierung
- Konzentration auf das Wesentliche, Präzision und logische Nachvollziehbarkeit der Darstellung
- Wert und Umfang der Argumente
- Benennung der Gültigkeitsbedingungen der Ergebnisse
- sichere Anwendung von Fachtermini
- standardsprachliche Formulierung
- standardgerechte Gestaltung
- Beherrschung von Orthographie, Grammatik und Satzbau

Es erfolgt weiterhin eine verbindliche **Präsentation der Facharbeit** in einem Fachgespräch. Dabei sind die folgenden Bewertungskriterien maßgebend:

- Umfang des Wissens und Könnens
- Argumentationssicherheit
- Konzentration, Logik, Verständlichkeit der Ausführung
- Reaktionsfähigkeit, Engagement, Rhetorik
- Sicherheit und Schauwert der Präsentation wie zum Beispiel fachpraktische Vorführungen

## 2 Hinweise zur Erstellung einer Facharbeit

### 2.1 Arbeitsschritte

Bei der Erstellung einer Facharbeit sind mehrere Arbeitsschritte zu beachten:

1. Themenfindung / Themenformulierung
2. Erstellen eines Arbeitsplanes
3. Recherche / Erstellen einer Bibliographie
4. Erstellen einer Konzeption
5. Abgabe eines Exposés/ Probekapitels an den Betreuer
6. Erstellen eines Gliederungsentwurfes
7. Abfassen eines Probekapitels
8. Abfassen der Arbeit
9. Überarbeitung der Arbeit
10. Abgabe der Arbeit
11. Vorbereitung der Präsentation

#### 2.1.1 Themenfindung / Themenformulierung

##### a) Quellenarten und ihre Unterscheidung

Im Kontext wissenschaftlichen Arbeitens unterscheidet man drei Arten von Literatur:

- *Primärliteratur* (allgemein die Werke, die ein Autor selbst geschrieben hat, bzw. Quellenwerke, z. B. Gesetze u. ä.)
- *Sekundärliteratur* (die Werke, Bücher oder Aufsätze, die andere über einen Autor bzw. sein(e) Werk(e) geschrieben haben)
- *Tertiärliteratur* umfasst Nachschlagewerke (Bibliographien, Lexika usw.) über die beiden ersten Kategorien. Sie gibt einen knappen Überblick über den gegenwärtigen Wissensstand einer wissenschaftlichen Disziplin.

→ **Aber:** Tertiär-Literatur sollte lediglich der Erstorientierung im Thema dienen und Ausgangspunkt einer vertiefenden Beschäftigung mit dem Thema sein.

## b) Einlesen in die Thematik

- Um Texte, die Erstinformationen zum Rahmenthema liefern, voll auszuschöpfen, ist deren gründliche Lektüre nur der erste Schritt.
- Texte sollten immer mit einem Stift in der Hand gelesen werden, damit man sich ggf. Notizen machen kann.
- Das Sammeln zu klärender Fachbegriffe und deren Erklärung sind unabdingbar. Hierzu eignet sich das Anlegen eines **alphabetisch angeordneten Glossars**.

→ Die Sprache in wissenschaftlichen Zusammenhängen unterscheidet sich deutlich von der Alltagssprache. Häufig wird in einer wissenschaftlichen Teildisziplin ein bestimmtes Fachvokabular verwendet.

## c) Wissenschaftliche Methoden

Verschiedene Themenstellungen erfordern unterschiedliche Methoden der Bearbeitung:

	<b>literaturanalytisch</b>	<b>interpretativ</b>	<b>produktions- und handlungsorientiert</b>	<b>empirisch, datenbasiert arbeitend</b>
<b>Vorgehen</b>	Untersuchung von Primär- u. Sekundärliteratur	Untersuchung vor allem von Primärliteratur	Erarbeitung eigener Produkte, Untersuchungen, Experimentierergebnisse	Erhebung und Auswertung von Daten aus einem Bereich der Lebenswelt
<b>Arbeitsform</b>	Arbeit mit Texten in Bibliotheken, dem Internet, am heimischen Schreibtisch	Arbeit mit Texten in Bibliotheken, dem Internet, am heimischen Schreibtisch	Kreative Gestaltung und Organisation auf der Basis einer fundierten Auseinandersetzung mit dem Gegenstand	Empirische Datenbeschaffung und Auswertung des Datenmaterials
<b>Erkenntnisgewinn</b>	Neuformulierung bereits vorhandener Erkenntnisse	eher Neuformulierung bereits vorhandener Erkenntnisse	Aufspüren neuer Erkenntnisse und Zusammenhänge	Aufspüren neuer Fakten und Zusammenhänge

### 2.1.2 Erstellen eines Zeit- und Arbeitsplanes

Mit der Erstellung eines Arbeitsplanes und der Festlegung der Termine für das eigene Vorgehen sollte möglichst frühzeitig begonnen werden.

Viele Termine werden bereits durch die Schule vorgegeben (siehe auch 1.2).

Ein Arbeitsplan könnte folgendermaßen aussehen:

Datum / Zeitraum	Feste Termine	Eigene Vorhaben für die Arbeit
<b>September</b>	die kursweise Meldung von Thema und Betreuer an den Oberstufenberater	Themenwahl und Wahl eines betreuenden Fachlehrers
<b>September Oktober</b>		<b>Literaturrecherche</b> (u. a. in der Bibliothek): Überblick verschaffen, Konspekte, Exzerpte, evtl. Bücher über Fernleihe
<b>Oktober</b>	Abgabe des konkretisierten Themas mit Begründung, Abgabe der Bibliographie, der Gliederung, eines Exposés / Probekapitels	<b>Lesephase / 1. Schreibphase</b> Glossar, Konspekte und Exzerpte, Bibliographie
<b>November bis Januar</b>		<b>2. Schreibphase</b>  ggf. Veränderungsvorschläge berücksichtigen
<b>Januar</b>		<b>Korrekturphase</b> Korrekturlesen, formale Kriterien überarbeiten
<b>Februar</b>	Abgabe der Facharbeit	
<b>März</b>		Präsentation der Facharbeit vorbereiten
<b>April</b>	Verteidigung der FA	



### 2.1.3 Recherche / Erstellen einer Bibliographie

Trotz einer zunehmenden Verlagerung von Informationen auf die elektronischen Speichermedien und das Internet bleiben **Bücher die wichtigste Quelle** für die wissenschaftlich orientierte Arbeit.

In einer Bibliothek werden unterschiedliche Formen von Texten aufbewahrt:

- **Monographie** (eine umfassende in sich vollständige und abgeschlossene wissenschaftliche Abhandlung über einen Gegenstand von einem oder mehreren Autoren.)
- **Sammelband** (mehrere Aufsätze zu bestimmten Themen; der Sammelband hat einen Herausgeber)
- **wissenschaftliche Zeitschrift** (erscheinen einmal oder mehrmals jährlich)

Der erste Weg der Informationssuche führt wahrscheinlich ins Internet. Es ist jedoch in mancherlei Hinsicht mit Vorsicht zu genießen.

**Abbildung 1: Fallen im Internet**



<http://www.toonpool.com/cartoons>

Auf der Internetseite [www.klug-suchen.de](http://www.klug-suchen.de) sind Suchmaschinen und Kataloge zusammengestellt, die das Wissen des Internets unter spezifischen Gesichtspunkten filtern.

#### Prüfkriterien für das Internet:

- Ist die Seite seriös?
- Ist sie aktuell?
- Sind die Autoren erkennbar?
- Gibt es ein Quellenverzeichnis?
- Werden grundlegende Standards der wissenschaftlichen Arbeit eingehalten?
- Entspricht die Information tatsächlich der Wahrheit?
- Ist die Argumentation der Autoren logisch aufgebaut?

**Ohne weitere Bedenken** können Informationen von Seiten offizieller und anerkannter Einrichtungen (Ministerien, Forschungseinrichtungen, Universitäten, überregionale Zeitschriften, wissenschaftliche Publikationen) genutzt werden (z. B. die Homepage der Bundeszentrale für politische Bildung: [www.bpb.de](http://www.bpb.de)).

**Nur unter Vorbehalt** sollten Seiten von Privatpersonen zitiert werden.

**Unter keinen Umständen** sollten Einträge in Foren zitiert werden, denn niemand kann für deren Richtigkeit garantieren.

**Vorsicht ist auch bei Wikipedia geboten, denn hier kann jeder Nutzer seine Sicht der Dinge aufschreiben.** Wikipedia-Einträge eignen sich nichtsdestotrotz gut, um sich einen ersten Überblick über das Thema zu verschaffen.

Um die Vollständigkeit des späteren Quellenverzeichnisses zu gewährleisten, sollte unbedingt ein **Quellenprotokoll** für die wichtigsten Textstellen, beispielsweise in einer Monografie, angelegt werden.

Ein solches Quellenprotokoll kann wie folgt aussehen:

<b>Laufende Nummer</b>	<b>Suchthema</b>
Autor Titel In (Zeitschrift, Sammelband): Ort, Jahr	Notizen zum Inhalt:
Seiten, von denen Sie zitieren möchten	Zusammenhang mit folgendem Aspekt des Themas:
Internetadresse: Datum des Aufrufes:	Wertung:

Setzt die Fragestellung der Facharbeit die Verwendung empirisch gewonnener Daten voraus, können Meinungsumfragen bzw. Statistiken von professionellen, gewerblichen oder staatlichen Meinungsforschungsinstituten herangezogen werden.

#### **Bekannte Meinungsforschungsinstitute:**

- Gesellschaft für Konsumforschung: [www.gfk.de](http://www.gfk.de)
- Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH: [www.forsa.de](http://www.forsa.de)
- Forschungsgruppe Wahlen e.V.: [www.forschungsgruppe.de](http://www.forschungsgruppe.de)
- Institut für angewandte Sozialwissenschaft: [www.infas.de](http://www.infas.de)
- Institut für Demoskopie Allensbach: [www.ifd-allensbach.de](http://www.ifd-allensbach.de)
- Statistisches Bundesamt Deutschland: [www.destatis.de](http://www.destatis.de)

Ähnlich wie bei der Internetrecherche gibt es auch bei der **Auswahl geeigneter Bücher** einige Prüfkriterien zu beachten:

#### Strategien zur Auswahl geeigneter Texte

- Titel: Entsprechen Titel und Untertitel der Fragestellung Ihrer Arbeit?
- Autor: Ist der Autor oder die Autorin bekannt? Hat sie/er eine gute wissenschaftliche Reputation?
- Aktualität: Ist der Titel aktuell? Gibt es eine neuere Auflage? Ist diese unverändert oder verändert worden?
- Quellen des Autors: Werden im Quellenverzeichnis aktuelle Titel und Standardwerke genannt?
- Entsprechen die im Vorwort, der Einleitung oder der Zusammenfassung genannten Ziele und Ergebnisse Ihren Fragestellungen?

#### 2.1.4 Erstellen einer Konzeption

##### **1. Schritt: Ein Konspekt formulieren - betrachten -**

Bei einem Konspekt handelt es sich um inhaltliche und funktionale Kürzestzusammenfassungen von einzelnen Abschnitten des Textes.

##### **2. Schritt: Ein Exzerpt schreiben - herausplücken -**

Ein Exzerpt ist die Zusammenfassung eines Textes mit möglichst eigenen Worten (!) sowie mit (wort-)wörtlichen Übernahmen aus dem Text.

Die relevanten Textstellen werden ausführlich und mit geeigneten Zitaten zur Weiterverarbeitung aufbereitet. Dabei sollten die entsprechenden Seitenangaben nicht vergessen werden. (Siehe 2.2)

#### 2.1.5 Verfassen eines Exposé

Das Exposé ist das erste vorzeigbare Produkt einer wissenschaftlichen Arbeit und enthält das Ergebnis der Orientierungsphase sowie die exakte wissenschaftliche Fragestellung.

Umfang: etwa eine DIN-A4-Seite, ausformulierter Text  
Inhalt: Vorstellung der in der Arbeit zu behandelnden Frage, Beschreibung des methodischen Vorgehens und eventueller Probleme, Umriss des Zeitplanes und wichtiger „Meilensteine“, wesentliche Quellen, auf die Sie sich in Ihrer Arbeit berufen

### 2.1.6 Erstellen einer Gliederung

Eine Gliederung spiegelt den logischen Aufbau Ihres Themas sowie das Grundkonzept der Arbeit wider.

Zugleich findet sie sich später – meist in geänderter Form – als Inhaltsverzeichnis wieder.

Einleitung: Klärung der Fragestellung und ggf. Erläuterung der angewandten Methoden

Hauptteil: Forschungsüberblick (Befunde und Kontroversen zum Thema, Beitrag der Arbeit zur Klärung der offenen Fragen), Beschreibung (noch keine Wertung!) des Themas, Arbeit am Gegenstand (Klärung der Fragestellung in mehreren Schritten)

Zusammenfassung: Sammlung der Ergebnisse und Einordnung in die Fragestellung

Anhang: Literaturverzeichnis, (falls vorhanden) Abbildungen

**Eine gründlich erarbeitete Gliederung kann als Vorlage für das spätere Inhaltsverzeichnis dienen.**

Bei der **Erstellung einer Gliederung** gilt es Folgendes zu beachten:

- über- und untergeordnete Gliederungspunkte/logische Struktur
- Ober- und Unterpunkte in Nominalform
- kein Gliederungspunkt 1 ohne Gliederungspunkt 2
- oder numerisches Zahlensystem (1, 1.1, 1.2, 2, 2.1, etc.)



### 2.1.7 Das Verfassen eines Probekapitels

Man sollte beim Verfassen der Facharbeit auf einen **wissenschaftlichen Stil** achten:

- **Standardsprache verwenden:** In einer Facharbeit werden standardsprachliche Formulierungen von den SuS erwartet. Umgangssprache ist hier fehl am Platz.
- **Fachsprache benutzen:** Es sollte die gängige Fachsprache verwendet werden. Die SuS beweisen so, dass sie das Fachvokabular beherrschen.
- **Nominalstil vermeiden:** Es sollte nie eine Vielzahl von Nomen verkettet werden. Ein solcher Stil wirkt bürokratisch und erschwert das Lesen.
- **Fremdwörter sinnvoll einsetzen:** Die Verwendung von Fremdwörtern ist nur dann sinnvoll, wenn dem Verfasser der Facharbeit die Bedeutung klar ist.

## 2.2 Quellenangaben und Quellenverzeichnis

### 2.2.1 Zitieren

Der Umgang mit Zitaten, also wortwörtlichen Übernahmen, sollte sparsam erfolgen. Sie sollten nur dann verwendet werden, wenn sie aussagekräftig genug sind.

Zitate sollten zudem Expertenbelege sein, also aufgestellte Behauptungen belegen.

#### Grundlegende Regeln beim Zitieren

- **Wortlaut:** Am Wortlaut darf bei einem direkten Zitat nichts geändert werden.
- **Fehler im Zitat:** Auch Eigentümlichkeiten (z. B. Rechtschreibfehler) müssen übernommen werden. Will man klarstellen, dass es kein eigener Fehler ist, sondern sich um die Originalversion handelt, setzt man hinter die betreffende Stelle ein [sic!]<sup>2</sup>
- **Kennzeichnung:** Zitate werden am Anfang und am Ende durch Anführungszeichen kenntlich gemacht.
- **Zitat im Zitat:** Zitiert man einen Text, in dem sich ein Zitat befindet, so wird das Zitat im Zitat durch halbe Anführungszeichen kenntlich gemacht.
- **Auslassungen:** Auslassungen werden durch eckige Klammern markiert. Auslassungen können Sätze, Satzteile oder einzelne Buchstaben sein, die zum Zweck der grammatikalischen Anpassung an den eigenen Satz erfolgen.
- **Hervorhebungen:** Sind in einer Quelle Wörter kursiv gesetzt oder anders hervorgehoben, so wird dies im Zitat übernommen.
- **eigene Ergänzungen:** Will man abweichend vom zitierten Text etwas hervorheben, dann ist dies ebenfalls kenntlich zu machen: [Hervorh.d. Verf.]
- **Quellenangabe:** Nach einem Zitat ist in einer Fußnote die Quelle anzugeben.

#### Häufige Fehler beim Zitieren:

- **Verfälschung** der ursprünglichen Aussageabsicht
- **unnötiges Zitieren:** zu häufiges Zitieren lässt eine eigene gedankliche Verarbeitung kaum erkennen
- **Fehlende Zitate** lassen vermuten, dass die SuS zu wenig Zeit und Kraft in die Arbeit investiert haben.
- **Syntaktisch unvollständiges Zitieren:** Satz und Zitat müssen eine grammatikalische Einheit bilden.

NB: Wenn eine Quelle, auf die man sich in der Facharbeit bezieht, in der Arbeit nicht angegeben wird, handelt es sich um einen groben Verstoß gegen die Regeln wissenschaftlichen Arbeitens, der im schlimmsten Fall bedeutet, dass die Arbeit als Plagiat mit „ungenügend“ bewertet wird.

---

<sup>2</sup> sic: lat. für „So!“

### 2.2.2 Paraphrasieren

Hierbei handelt es sich um indirekte Zitate, d. h. der Wortlaut des Ausgangstextes wird verändert.

Auch wenn Aussagen eines Autors dem Sinn nach übernommen werden, muss dies **in der Facharbeit kenntlich gemacht** werden.

- Bei sinngemäßen Übernahmen ganzer Passagen ist der Konjunktiv der indirekten Rede zu verwenden.
- Bei Wiedergabe von indirekten Zitaten in einem Nebensatz mit „dass“ wird der Indikativ verwendet.
- Am Ende der Übernahme steht eine Fußnote, in der der Bezugstext angegeben wird. (Siehe: Zitieren)
- Der Nachweis einer Paraphrase beginnt mit der Abkürzung **„Vgl.“** für „Vergleiche“.

#### Beispiel für ein Zitat und eine Paraphrasierung inkl. Quellenangabe

Menschen, die die Möglichkeiten des Fremdsprachenerwerbs im In- und Ausland wahrnehmen, profitieren über kurz oder lang auch im beruflichen Alltag von diesen Qualifikationen, denn „(d)ie Kenntnis und kompetente Verwendung der Sprache, die in einer Gesellschaft gesprochen wird, ist eine spezifische Form des Humankapitals.“<sup>3</sup> Dies betrifft nicht nur die Muttersprache, sondern ebenso die kompetente Beherrschung einer oder mehrerer Fremdsprachen.<sup>4</sup>

Entsprechend des deutschen Zitiersystems werden die Quellenangaben jeweils als Fußnote am Ende einer Seite eingefügt. **Am Ende einer Fußnote steht ein Punkt.**

NB: Die kompletten bibliographischen Angaben der zitierten Titel werden nur im Quellenverzeichnis der Facharbeit genannt.

- „ebd.“ bedeutet „ebenda“, so viel wie „eben an diesem Ort“
- Wenn auf zwei aufeinanderfolgende Seiten Bezug genommen wird, markiert man dies durch die Abkürzung „f.“
- Mehr als eine und höchstens drei Seiten werden mit „ff.“ markiert.
- Bei mehr als dreiseitigen Textbelegen müssen die erste und die letzte Seite exakt angegeben werden (z. B.: S.12-24).

→ **Siehe auch:**

<http://www.wissenschaftliches-arbeiten.org/zitieren/zitierweise.html>

---

<sup>3</sup> Gerhards, 2010, S. 32.

<sup>4</sup> Vgl. ebd., S. 37.

### 2.2.3 Quellenverzeichnis

Ein Quellenverzeichnis erlaubt es den Lesern der Facharbeit, Quellen nachzuprüfen und zeigt, wie breit die SuS Ihre Recherche betrieben haben.

Im Quellenverzeichnis werden alle für das Erstellen der Facharbeit genutzten Materialien in **alphabetischer Reihenfolge** nach dem (ersten) Nachnamen des Verfassers aufgelistet.

Wörtliche und sinngemäße Zitate sowie in die Arbeit eingebaute Tabellen, Grafiken, Karikaturen usw. werden durch eine vollständige bibliographische Angabe der Quelle und der jeweils zitierten Seite nachgewiesen (siehe Anhang).

Am Ende eines Zitates bzw. der Über- oder Unterschrift von Tabellen, Grafiken, Karikaturen usw. weist eine hochgestellte Ziffer auf die Quellenangabe am jeweiligen Seitenende hin.

Sind mehrere Quellenangaben erforderlich, gilt folgende Darstellung:

- Die hochgestellten Ziffern werden fortlaufend durchnummeriert und auf der jeweiligen Seite unten angeführt. Sie verweisen auf die entsprechende Quelle mit Seitenangabe.
- Haben mehrere Autoren den gleichen Nachnamen, entscheidet der Vorname über die Reihenfolge.
- Wird auf mehrere Texte desselben Autors Bezug genommen, so werden die Texte in der chronologischen Reihenfolge ihres Erscheinens aufgeführt.
- **Am Ende jeder Quellenangabe steht ein Punkt.**



## 2.3 Formale Richtlinien

### Checkliste der formalen Anforderungen

	<b>Anforderung</b>	<b>üblich</b>
<b>Grundsätzliches</b>	Schreibweise	am PC
	Format	DIN-A4 (einseitig bedruckt)
	Umfang	10-12 Textseiten (ohne Deckblatt, Inhalts- und Quellenverzeichnis sowie Anhänge)
	Seitenränder	oben und unten 2,0 cm, links 3,5 cm (Heftung beachten), rechts 3,0 cm (Korrekturrand)
	Heftung	Schnellhefter oder Klebebindung
<b>Layout</b>	Überschriften	Überschriften 1. und 2. Ordnung: fett
	Hervorhebungen	kursiv oder unterstrichen
	Satz	Blocksatz
	Schriftart und -größe	Times New Roman (12p) Arial (11p) Fußnote: 9 p
	Zeilenabstand	1,5
	Kopfzeile	Titel der Facharbeit und Seitenzahl oben rechts
<b>Seitenzahlen</b>	Titelblatt	wird nicht nummeriert
	Inhaltsverzeichnis	wird nicht nummeriert
	folgende Textseiten	jeweils oben rechts nummeriert, beginnend mit 3
	Zusatzmaterial	in die Seitenzählung einbezogen
	Anhang	in die Seitenzählung einbezogen
	Quellenverzeichnis	in die Seitenzählung einbezogen
	Selbstständigkeits- erklärung	letzte Seite
<b>Inhalts- verzeichnis</b>	Gliederungstyp	numerisches Zahlensystem mit max. drei Gliederungsebenen (1.1.1)
	Formulierung	nominalisierte Wendungen
<b>Abbildungs-/ Tabellen- verzeichnis</b>		Abbildungen, die im Fließtext eingebunden sind, werden durchnummeriert und im Abbildungsverzeichnis erfasst.
<b>Abkürzungs- verzeichnis</b>		Sollten in der Facharbeit zahlreiche Abkürzungen auftauchen, die dem Leser mit großer Wahrscheinlich unbekannt sind, dann ist ein Abkürzungsverzeichnis hilfreich.
<b>Anhang</b>		In den Anhang gehören all jene Materialien, auf welche der Leser selbst keinen Zugriff hat, die aber für das Verfassen der Facharbeit notwendig sind (z. B. Gesprächsprotokolle).
<b>Titelblatt</b>		Muster siehe Anhang, Schriftgröße variable

## **Anhang**

### **Anhang 1: Gestaltung des Titelblattes**

Europäisches Gymnasium „Johann Heinrich Pestalozzi“ Meerane

# **Facharbeit**

## **Schuljahr 2012/13**

im Grund-/Leistungskurs ...

**Titel der Facharbeit**

ggf. Untertitel

von

Hans Mustermann

Betreuer/in:

Ort, Datum:

## Anhang 2: Muster für Selbstständigkeitserklärung

### Selbstständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, **Max Mustermann**, die vorliegende Facharbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe erstellt und verfasst zu haben. Ich habe ausschließlich die angegebenen Hilfsmittel verwendet.

Insbesondere versichere ich, alle wörtlich und sinngemäß übernommenen Angaben als solche ordnungsgemäß durch Quellenhinweise gekennzeichnet zu haben.

---

Ort, Datum und eigenhändige Unterschrift

### Anhang 3: Quellenangaben im Quellenverzeichnis

#### Monografie

**Zuname, Vorname des Autors (Jahr).** Titel. Ort: Verlag.

*Beispiel:*

**Gerhards, Jürgen (2010).** Mehrsprachigkeit im Vereinten Europa. Transnationales sprachliches Kapital als Ressource in einer globalisierten Welt. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

#### Aufsatz aus einem Sammelband

**Zuname, Vorname des Autors (Jahr).** Titel des Aufsatzes. In: Autore(n) (Zu-, Vorname) (Hrsg.). Titel des Sammelbandes. Ort: Verlag; Seite(n).

*Beispiel:*

**Butzkamm, Wolfgang (1998).** Zehn Prinzipien des Fremdsprachenlernens und – lehrens. In: Timm, J.-P. (Hrsg.). Englisch lernen und lehren. Didaktik des Englischunterrichts. Berlin: Cornelsen Verlag; S. 45- 52.

#### Aufsatz aus einer Zeitschrift

**Zuname, Vorname des Autors (Jahr).** Titel des Artikels. In: Name der Zeitschrift, Ausgabe/Jahr; Seite(n).

*Beispiel:*

**Hagemann, Jörg (2009).** Tag questions als Evidenzmarker. Formulierungsdynamik, sequenzielle Struktur und Funktionen redeguginterner tags: In: Gesprächsforschung – Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion. Ausgabe 10/2009; S. 145-176.

#### Internetquelle

**Zuname, Vorname des Autors (Jahr).** Titel. [PDF] URL (Zugriff am ...).

*Beispiel:*

**Weiß, Christina (2009).** Konjunkturen des Spracherwerbs Erwachsener am Beispiel des Volkshochschulangebots. Fremdsprachen – Trendsprachen. [HTML] URL:  
[http://www.diezeitschrift.de/22009/spracherwerb\\_erwachsener\\_christina\\_weiss.aspx](http://www.diezeitschrift.de/22009/spracherwerb_erwachsener_christina_weiss.aspx)  
(Zugriff am 03. März 2011).